

Erscheint jeden  
Sonabend.  
Zu beziehen durch  
die Expedition.  
Preis pränume-  
rando jährlich  
6000 Reis, viertel-  
jährlich 1500 Reis;  
Eine einzelne Nr.  
160 Reis.

# Colonie-Zeitung

und Anzeiger für

## Dona Francisca und Blumenau.

Anzeigen werden  
berechnet mit 180  
Reis für die durch-  
gehende, 120 Reis  
für die 2spaltige,  
60 Reis für die  
1spalt. Corpuzzeile  
oder deren Raum.  
Artikel gemeinnützi-  
gen Inhalts finden  
gratis Aufnahme.

Verantwortlicher Herausgeber: D. Dörffel, zu Joinville.

Expedition der Colonie-Zeitung: in Joinville: J. S. Auler. Bei den Agenten: in Blumenau: Victor Gärtner; — Itajahy: F. Brandt; — Sta. Catharina: Ferdinand Hackradt; — Porto Alegre: Emil Wiedemann; — Curitiba: A. Stellfeld; — Petropolis: J. G. P. Jacoby; — Rio de Janeiro: Adolph Bartels, R. d. Quitanda 129; — Santos: S. Beyrodt, Preis 6\$500 Reis jährlich; — in Hamburg: Robert Kittler, Bergstraße 25, Preis 5 Thlr. jährlich.

### Tagesgeschichte.

Wir stehen an der Schwelle eines neuen Jahres, und Jeder, der sich irgend um die Weltereignisse kümmert, wird die Frage aufwerfen: Was wird das Jahr 1864 bringen? Werden Krieg und Revolution in dem neubegonnenen Jahre ihre blutigen Waffen schwingen, oder wird der Frieden sein Füllhorn über die Stätten der Bildung ausgießen? Wird die Menschheit einen Schritt weiter zur Freiheit thun, oder wird sie sich tiefer in das Chaos der Leidenschaften und des Wahns versenken? Alles Fragen, auf welche die Antwort außerhalb alles menschlichen Wissens im Schooße der Zukunft verborgen liegt. Uns ist nur vergönnt, einen Blick auf das vergangene Jahr zu werfen, und aus der Gegenwart unsichere Schlüsse auf die nächst kommenden Tage zu ziehen.

In Deutschland war das Jahr 1863 ein Jahr des Jubels. Feste häuften sich auf Feste, deren jedes in seiner Weise dazu beitrug, den Einheitsgedanken im Volke zu wecken und die verschiedenen Stämme in Nord und Süd einander näher zu bringen. Die Bewegung im Volke geht allerdings unaufhaltsam ihren Gang vorwärts, aber doch ist sie an wirklichen Erfolgen noch arm geblieben; denn wenn auch das Volk beginnt, sich eins und kräftig zu fühlen, so sind doch die Regierungen noch weit davon entfernt, die kleinlichen Interessen und den daraus entspringenden alten Hader fahren zu lassen. Diese unselige Zerrissenheit hemmt jedes thätige Eingreifen in die Europa bewegenden Fragen. Wurde die Abwehr dänischer Gewaltthat in Schleswig-Holstein bisher nur lau betrieben, so wird nun, wo der Tod des dänischen Königs (s. unten) plötzlich alle Verhältnisse mit einem Schlage geändert hat, es sich bald zeigen, ob nicht Deutschland selbst wider Willen zu kräftigem Einschreiten gezwungen ist. Wie Deutschland nach außen schwach und machtlos geblieben, ist es auch im Innern weder freier, noch einiger geworden. Die meisten Ministerien hemmen die freiheitliche Entwicklung, wenn sie auch nicht überall mehr dem nationalen Aufschwunge entgegen zu treten wagen. Können sie nicht weiter rückwärts, so gehen sie eben auch nicht vorwärts. In Preußen dauert der von der Militär- und Junkerpartei begonnene Angriff auf die beschworene Verfassung und die constitutionelle Monarchie mit steigender Heftigkeit fort. Hoffen wir, daß das preussische Volk mit dem gefährlichen innern Feinde endlich fertig werde; denn von dem baldigen Siege der Verfassungspartei in Preußen hängt unzweifelhaft die nächste Zukunft Deutschlands ab. Je verwirrt sich die Verhältnisse in Preußen gestalten, desto mehr war Oesterreich bemüht, eine Besserung der Zustände im Innern anzubahnen und auf verfassungsmäßigem Wege alte Uebelstände zu beseitigen. In den meisten Einzelstaaten sind die Dinge stehen geblieben. Die lahme Bundestagsmaschine scheint gänzlich in's Stocken gekommen zu sein, die gemeinsame deutsche Gesetzgebung liegt fast gänzlich still. Die einzige wirkliche Errungenschaft der Neuzeit, die Zollunion, ist schwer bedroht. Der preussisch-französische Handelsvertrag, von dessen Annahme Preußen den Fortbestand des Zollvereins abhängig gemacht, hat die Sonderinteressen

aufgeregt. Dynastische Besorgniß, politische Eifersucht, diplomatische Intrigue treiben ihr Spiel mit dieser Lebensfrage des Volkes. Mitten in der allgemeinen Zerkahrenheit trat vor einigen Monaten der Kaiser von Oesterreich mit einem Entwurfe zur Reform der deutschen Gesamtverfassung vor die Nation. Dieser Entwurf, der im Grunde weiter nichts, als eine Ausbesserung des bestehenden Staatenbundes ist, wurde, in vielen Punkten noch verschlechtert, von den meisten Regierungen angenommen; da aber Preußen seine Mitwirkung dabei verweigert hat, so ist wenig Erfolg davon zu erwarten. Wichtig bleibt aber diese Sache, weil das Geständniß der Fürsten darin liegt, daß die heutige Bundesverfassung ungenügend und eine Reform dringlich ist. Die Nation wird dieses Zugeständniß nicht vergessen, und das Ringen des Volkes um eine bessere Gesamtverfassung ist nunmehr durch die Regierungen selbst legalisirt.

Neben Deutschland ringt Polen blutig um seine Freiheit und Selbstständigkeit mit dem nördlichen Colosse. Aber der Kampf kann auf die Dauer nicht anders enden, als mit völliger Niederwerfung, ja Vernichtung des polnischen Volkes. Rußland führt immer neue Massen in's Feld, während Polen, einzig auf sich selbst angewiesen, vergebens nach Hilfe ausschaut. Eine Zeit lang schien es, als wollten England, Oesterreich, und vor allen Frankreich, sich der Polen thätig annehmen, aber es blieb bei geschriebenen Notizen, welche den Polen mehr schaden, als nützen; denn die russische Regierung benutzte diesen Schein einer fremden Einmischung, um die nationalen Leidenschaften zu entflammen und einen zukünftigen Krieg gegen das übrige Europa vorzubereiten. Unerhörte Schandthaten werden gegen die Polen verübt, Greuelthaten, wie sie kaum die barbarischsten Jahrhunderte zu erzählen wissen. Rußland steht offenbar der Bildung des ganzen übrigen Europas feindlich entgegen, und, wenn es einst erdrückend über Europa hereinbrechen sollte, dann würde die asiatische Barbarei vernichten, was der Fleiß von Jahrhunderten mühsam aufgebaut hat.

Italien ist weiter als je von seiner Einheit entfernt. Noch immer ist Venedig in den Händen Oesterreichs, noch immer ist Rom nicht die Hauptstadt, und Neapel und Sizilien sind ein unsicheres Besizthum, das vergeblich durch Blut und Gewaltthat mit dem übrigen Italien zusammengeschweißt werden soll. Napoleon will die wirkliche Einheit Italiens nicht, vielmehr ist er sehr bemüht, Italien zu einem Vasallenthume Frankreichs zu machen.

Frankreich ist noch immer der Brennpunkt der europäischen Politik. Die Schlaueit seines Machthabers webt die Gespinnste, in denen sich Andere fangen. Napoleon weiß immer von sich reden zu machen; ja es ist dahin gekommen, daß man seine Reden wie ein Orakel der Zukunft betrachtet. Erst neuerdings hat er Europa durch seine Thronrede überrascht, indem er in der Sache des unglücklichen Polens weder Krieg, noch müßiges Zuschauen, sondern eine neue Auslage des wiener Congresses von 1815 als letztes Auskunftsmedium hinstellt. Ein europäisches Tribunal soll diese Sache schlichten. Dazu hat Napoleon die Diplomaten nach Paris geladen; seine Absicht dabei ist aber wol nur

die, um Zeit zur Ausführung seiner Rüstungen zu gewinnen, um eine augenblickliche Hilfe zu Gunsten der im Kampfe erschöpften Polen zu umgehen, und endlich, um sich wegen der beleidigenden Weigerung Englands und Oesterreichs, mit ihm ein Schutz- und Trugbündniß zu schließen, nach Kräften zu rächen. Doch scheint es, als wenn Napoleon in neuester Zeit allzu viel sich aufgeladen habe. Er kann Polen, Italien und Deutschland nicht außer Augen lassen, und dabei hält ihn Mexiko wider Willen länger fest, als er von vorn herein erwartete. Die Fragen, welche Europa bereits bewegen und noch in nächster Zeit bewegen werden, erfordern seine volle Aufmerksamkeit, und dabei beschäftigen ihn die Angelegenheiten in Japan, Cochinchina und Madagaskar. Ueberall macht sich die französische Politik geltend. Zur Ausbreitung des Einflusses Frankreichs in Amerika ist Mexiko, zur Pflege seiner Interessen in Asien ist Cochinchina unentbehrlich. Die französische Nation seufzt zwar unter der Last dieser weiten Expeditionen, sonnt sich aber an dem Ruhme des französischen Namens, und taucht einmal im eigenen Lande die Forderung nach wirklichen Volksrechten gebieterisch auf, so weiß sie Napoleon durch kluge Wendungen und Versprechungen zu beschwichtigen.

England freut sich der gegenwärtigen Verlegenheiten der französischen Politik, ja hat sie geistlich erst herbeigeführt, indem es Frankreich immer bis zu einem gewissen Punkte begleitete, und wenn Frankreich, wie in Mexiko, ernstlich beschäftigt wurde, sich zurückzog und die fernere Mitwirkung verweigerte. Englands Absicht ist jetzt hauptsächlich auf den Orient gerichtet. Die griechische Revolution hat ihm einen günstigen Boden geschaffen; durch schlaue Benützung der Umstände und die scheinbar großmüthige Abtretung der jonischen Inseln an Griechenland ist es ihm gelungen, einen König seiner Wahl auf den griechischen Thron zu bringen. Neben der hinfälligen Türkei, und gegenüber den vielen Erbfeinden, wenn die Türkei zu Grabe gehen sollte, ist ein Königreich Griechenland immer von Bedeutung, aber diese Bedeutung wird vermehrt, wenn sein König wenig mehr, als ein englischer Obercommissär ist. Die Herrschaft auf dem Meere nimmt England noch unbesritten in Anspruch, aber schon bereiten durch die großartigen Erfindungen des nordamerikanischen Bruderkrieges sich Anzeichen vor, daß England in der Seetüchtigkeit seiner Flotte bald überflügelt sein wird, und daß, wenn erst Nordamerika wieder seine Einheit erlangt hat, es berufen ist, an Stelle Englands die Herrschaft der Meere zu übernehmen.

Nordamerika wird zur Zeit immer noch von dem blutigen aller Bürgerkriege erschüttert und noch ist das baldige Ende nicht abzusehen. Aber doch scheint es, als wenn die Wehrkraft des Südens im Abnehmen begriffen ist, während der Norden immer neue Kräfte in den Kampf zu führen vermag. Oesters tauchte schon die Nachricht von Vermittelungsvorschlägen auf, aber schwerlich wird der Krieg durch Vermittelung zu Ende kommen; nur in der vollständigen Unterwerfung des Südens und in der völligen Vernichtung der Sklaverei liegt bei der Zähigkeit des amerikanischen Volkes der einzig mögliche Friedensschluß. Ist aber dieser Zeitpunkt gekommen, und er ist vielleicht nicht allzu fern mehr, so werden die Waffen darum doch noch nicht sich in Pflugshare verwandeln. Nordamerika ist entschlossen, neben sich keine fremden Eindringlinge auf dem amerikanischen Boden zu dulden, und die innern Wirren der großen Republik werden sich am ersten durch einen Krieg gegen die Franzosen in Mexiko ausgleichen.

Ein Ereigniß von höchster Wichtigkeit eröffnet diesmal die politischen Nachrichten. Am 15. November starb auf dem Schlosse zu Glücksburg der König von Dänemark, Friedrich VII.; mit ihm ist das Haus Oldenburg, welches seit 1448 den dänischen Thron einnahm, und durch welches Schleswig-Holstein seit 1460 an Dänemark geschmiedet war, erloschen. Christian von Glücksburg, Vater der Kronprinzessin von England und des Königs von Griechenland, ist ihm als Christian IX. in der Regierung gefolgt. Die Frage ist aber nun: Wer ist der Erbe Schleswig-Holsteins? Durch den Tod Friedrichs ist das Verhältniß Schleswig-Holsteins zu Dänemark gelöst, und den alten Erbverträgen gemäß fallen die Herzogthümer an das Haus Holstein-Augustenburg. Aber es ist die alte Erbordnung gewaltsam um-

geworfen und der Herzog von Augustenburg seiner Zeit gezwungen worden, auf sein Erbrecht in die Herzogthümer zu verzichten, doch die übrigen Glieder der augustenburgischen Linie erhoben dagegen Protest, und namentlich wahrte der Erbprinz von Augustenburg, Friedrich, sein Recht. Dieser hat nun zu gleicher Zeit mit Christian IX. eine Proclamation an die Schleswig-Holsteiner und Lauenburger erlassen, worin er erklärt, daß er die Regierung der Herzogthümer hiermit antrete. Er verspricht, der dänischen Herrschaft ein Ende zu machen. An dem deutschen Bunde ist es nun, die Rechte des rechtmäßigen Herzogs zu wahren. Bereits haben Coburg, Meiningen, Weimar und Oldenburg den neuen Herzog ausdrücklich anerkannt und Baden hat seine diplomatische Vertretung beim Bunde übernommen. Herzog Friedrich selbst hat eine Rundreise an die Höfe Deutschlands angetreten, um sich deren Unterstützung zu versichern. Beim Bunde ist bereits der Antrag gestellt worden, das Recht dieses legitimen Fürsten zu schützen und nöthigenfalls in volle Wirksamkeit zu setzen. Die ersten Bundesstruppen sind, einer telegraphischen Nachricht zufolge, in Holstein eingerückt. Zu erwähnen ist noch, daß Christian IX. die neue dänische Constitution, welche die Verschmelzung Schleswigs mit Dänemark bestimmt, sofort genehmigt hat. Seine Krönung findet im Januar statt. Die Aufregung in Holstein, wo die zusammentretenden Stände durch dänische Polizei an den Sitzungen verhindert, und ebenso andere Versammlungen auseinander gesprengt wurden, ist groß, und durch ganz Deutschland zuckt der Gedanke, daß nun der Augenblick gekommen ist, das Recht der Herzogthümer wieder herzustellen.

Die preussischen Kammern sind noch beisammen und haben den Kampf gegen das gegenwärtige Regiment wieder begonnen. Der frühere Präsident, Grabow, ist auch diesmal wieder erwählt worden. An eine Ausgleichung zwischen Regierung und Deputirtenkammer ist nicht zu denken.

Napoleon hat alle Regenten und republikanischen Regierungen Europas zu einem großen Congresse in Paris eingeladen. Fast alle haben nichts gegen einen Congreß, sie wollen aber, ehe sie kommen, erst wissen, was da verhandelt werden soll, und darüber hat sich Napoleon bis jetzt noch nicht ausgelassen.

In Spanien sind am 4. November die Kammern wieder zusammengetreten; obwol sie nicht aus der liberalen Partei hervorgegangen sind, so wird doch dem Ministerium ein baldiges Ende prophezeit. — Die Kaiserin der Franzosen hat auch bei Hofe in Madrid einen Besuch abgestattet und ist mit allen Ehren empfangen worden. — Gegen die Rebellen auf S. Domingo wird die Regierung weitere achtzehntausend Mann abschießen. Der Aufstand war die Folge der üblen spanischen Verwaltung, welche dieses, erst unlängst erworbene Gebiet mit Beamten und Geistlichen vollpropfte, die alle Einkünfte verschlangen, ohne etwas Nützliches zu schaffen. Die Aufständischen haben sich der Hauptstadt der Insel bemächtigt, die spanischen Truppen vertrieben und die Republik proclamirt.

**Portugal.** Der neugeborne Kronprinz erhielt in der Taufe den Namen: Carl Ferdinand Ludwig Maria Victor Michael Raphael Gabriel Gonzaga Xaver Franz von Alfis Joseph Simon von Braganza Savoyen Bourbon Sachsen Coburg-Gotha. Da der ganze Name schwer in einem Athem zu sagen ist, soll er kurzweg Carl gerufen werden. — In London, Lissabon und Porto hat die Regierung eine Anleihe von 3,500,000 Pfund Sterling zusammengebracht.

**Mexiko.** Alle Nachrichten, welche direct in französische Blätter gelangen, lauten günstig für die Franzosen, alle, welche über New-York kommen, ungünstig. Nach den einen sind die Franzosen wohl aufgenommen, und das ganze Land jauchzt seinen Befreier zu, nach den andern bilden sich im Innern starke Heereshaufen und ist die Stimmung des Landes noch immer höchst feindselig. So viel ist gewiß, daß zahlreiche Guerillas das Land nach allen Richtungen durchschwärmen und den Franzosen großen Abbruch thun. Noch immer haben mehre Küstenpunkte sich nicht für die Franzosen erklärt und werden unter Blokade gehalten. In den höher gelegenen Orten ist der Gesundheitszustand der französischen Truppen gut, aber Veracruz sammt der Küstengegend bleibt nach wie vor der Kirchhof der Franzosen. General Forey hat das Commando in Mexiko an den General Bazaine übergeben und kehrt nach Frankreich zurück.

## Inland.

**Rio de Janeiro.** Am 13. December hat die Deputirten-Kammer ihre erste vorbereitende Sitzung abgehalten, der seitdem noch eine Anzahl Sitzungen gefolgt sind. Der Gegenstand derselben ist die Prüfung der Wahlacten und der Mandate der Abgeordneten. In der sechsten Sitzung am 19. December wurden die Wahlen der Provinz Catharina genehmigt.

In der Provinz **Rio Grande do Norte** schlägt man die nächste Baumwollenernte auf 150,000 Arroben an; 100,000 Arroben mehr, als die vorige Ernte ergab. Der ganze Landbau hat sich jetzt dort auf die Baumwollencultur geworfen und die Preise aller Lebensmittel sind deshalb bereits gestiegen. Das Lastthier, das früher etwa an Farin für 10 bis 12 Milreis Werth zu Markte führte, bringt jetzt 10 Arroben Baumwolle zum Werthe von 220 Milreis. Noch höhern Preis hat die Baumwolle in der Provinz Alagoas, wo die letzten Verkäufe zu 25 Milreis die Arrobe gemacht wurden.

Anfangs December wurde die neue Fahrstraße zwischen S. Paulo und Santos, welche Vergueiro hergestellt hat, eingeweiht und dem Verkehr übergeben.

**Rio Grande.** Die Untersuchungen des Naturforschers Plant über die Steinkohlenlager der Provinz haben ergeben, daß diese Lager einen Raum von wenigstens 12 Quadratmeilen einnehmen und noch nach Uruguay hinüberreichen. Die Dicke des Lagers beträgt an den untersuchten Punkten 65 engl. Fuß. Der dem Hafen von Rio Grande zunächst liegende Punkt der Lager ist am Einfluß des Baches Jaguaron-Chico in den Jaguaron, in einer Entfernung von 10 Leguas. Der Transport mit Karren macht keine Schwierigkeit, da das Land durchaus eben ist, und läßt sich mit Leichtigkeit ein Schienenweg herstellen. Einige Karren voll Kohlen sind bereits in Rio Grande angelangt. Die Qualität der Kohle scheint vortrefflich zu sein. Die fossilen Pflanzen, welche Plant gefunden hat, gleichen auf's Haar denen in den Steinkohlenlagern Englands. Man erwartet nun von

Rio eine Ingenieurcommission, welche den passendsten Trakt zur Anlegung eines Schienenwegs für den Kohlentransport ermitteln soll. Zur Ausbeutung der Kohlen bildet sich in London eine Gesellschaft.

## Ortliche Nachrichten.

**Dona Francisca.** Am vergangenen Weihnachtsheiligenabende zog hier auch diesmal bei den meisten Familien „der heilige Christ“ ein, unter dem Lichterglanze der Weihnachtsbäume für Jung und Alt Jubel und Freude bringend. Den Brasilianern portugiesischer Abstammung sind die Weihnachtsfreuden unbekannt, ebenso wie den Franzosen, die dagegen den Neujahrstag in ähnlicher Weise feiern.

Das hamburger Barkschiff „Raleigh“, Capitän Heiderich, ist am 24. December wohlbehalten im hiesigen Hafen eingelaufen und hat unserer Colonie 92 Personen zugeführt. Davon waren aus Preußen 63, Sachsen-Altenburg 13, Sachsen 4, Schwarzburg-Sondershausen 4, Holstein 3, Hannover 2, Nassau 1 und Frankreich 2. Unterwegs ist ein Kind gestorben, 2 sind geboren worden. Sämmtliche Passagiere bezeugten sich über die Reise, wenngleich dieselbe lang war, sehr zufrieden. Dagegen sind gegen die Expedienten mehrfache Klagen laut geworden. Unter den Passagiergütern fand sich Eiliges vor, was der Steuerbeamte von S. Francisco für verzollbare Gegenstände hielt. Dieser, an sich unerheblichen Sachen wegen erhielt das Schiff, dessen Cours von hier nach dem Itajahy und von da nach Valparaiso bestimmt war, die Weisung, von hier zunächst nach dem Hafen von Sta. Catharina zu versegeln, um dort jene Dinge zur Despachirung und Verzollung zu bringen. Nach erhobenem Proteste ist das Schiff am 30. December dahin abgegangen.

## Witterungs-Beobachtungen zu Joinville.

| 1863.<br>Dechr. | Thermometer           |                    |                  |       | Aneroid-Barometer. |                 |                                | Wind und Wetter. |
|-----------------|-----------------------|--------------------|------------------|-------|--------------------|-----------------|--------------------------------|------------------|
|                 | in † Graden n. Réaum. |                    |                  |       |                    |                 |                                |                  |
|                 | 6. Sonn.<br>Aufg.     | 12 Uhr<br>Mittags. | 9 Uhr<br>Abends. | 19.   | 8 Uhr<br>früh.     | 2 Uhr<br>Nachm. | 8 Uhr<br>Abds.                 |                  |
| 20              | 18                    | 27                 | 19               | 30,18 | 30,05              | 30,08           | heiter, trocken.               |                  |
| 21              | 17                    | 30                 | 16,5             | —,03  | 29,92              | —,04            | heiter, nachm. Gewitter.       |                  |
| 22              | 15                    | 29                 | 15               | —,23  | 30,29              | —,30            | trübe, abds etwas Regen.       |                  |
| 23              | 14                    | 23                 | 16               | —,35  | —,32               | —,30            | trübe, abds etwas Regen.       |                  |
| 24              | 16                    | 26                 | 18               | —,33  | —,27               | —,23            | fr. Regenschauer, heiter.      |                  |
| 25              | 15                    | 26                 | 17,5             | —,27  | —,16               | —,18            | heiter, nachm. Gewitter.       |                  |
| 26              | 16                    | 26,5               | 18,5             | —,17  | —,12               | —,18            | fr. veränderl., nachm. heiter. |                  |

Wärmemaximum: am 20. December 29° nachm. 2½ Uhr, in der Sonne 36°.

## Bekanntmachungen.

Joinville, den 29. December 1863.

In der am 19. Decbr. d. J. stattgehabten Sitzung der Vertreterschaft wurden durch die hierzu ernannte Revisionscommission die Wahlprotokolle der, am 13. Decbr. abgehaltenen Vertreterwahlen, fünf dieser Protokolle zur weitem Begutachtung vorgelegt, von denen zwei, in welchen nur, der Geschäftsordnung nicht zuwiderlaufende Formfehler enthalten waren, für gültig erachtet, während die andern drei, betreffend die Wahlen in der Catharinenstraße und Joinville, als der Geschäftsordnung zuwiderlaufend und deshalb als ungültig befunden wurden.

Bei den Wahlen in der Catharinenstraße waren die Bestimmungen des §. 19 der Geschäftsordnung ganz außer Acht gelassen, und die Anordnung der Vertreterschaft, daß alle Namen der erschienenen Wähler im Protokolle angeführt sein müssen, zu welcher Anordnung die Vertreterschaft nach §. 4 des Statuts berechtigt ist, nicht berücksichtigt worden. Die Vertreterschaft erklärte deshalb mit Stimmeneinheit diese Wahl für ungültig. — Bei dem für Joinville stattgehabten Wahle hatte sich unter den 14 erschienenen Wählern der Schwiegersohn der Frau Wittve Schmalz, Hr. Laczynski, zur Wahl mit angegeben und überreichte dem Vorsitzenden einen Zettel, nach dessen Inhalte er den Auftrag hatte und bevollmächtigt sein sollte, für die Grundbesitzerin Schmalz abzustimmen. Hr. L. selbst ist kein Grundstücksbesitzer, und bedurfte deshalb hierzu eine Vollmacht, die keinen Zweifel übrig ließ; dieser schriftliche Auftrag wurde allerdings während des Wahlaectes zweimal in Zweifel gezogen, welcher aber von dem Vorsitzenden nicht beachtet wurde; der §. 20 sagt jedoch zum Schluß, daß in zweifelhaften Fällen die Wählerversammlung sofort selbst zu entscheiden habe. Hier wurde aber der Entscheid, obgleich der vorliegende Fall bezweifelt, nicht von der Versammlung eingeholt, sondern vom Vorsitzenden ohne Weiteres angenommen. Die Vertreterschaft erachtete daher auch diese Wahl mit 13 gegen 4 Stimmen als eine nicht legal vollzogene und daher für ungültig, und setzte in den genannten Bezirken abermalige Neuwahlen fest. Einige Tage später wurden bei dem Vorstande der Vertreterschaft mehre Proteste gegen diese abermaligen Neuwahlen eingebracht, und wurde in Folge dessen auf den Antrag von 4 Vertretern eine außerordentliche Sitzung der Vertreterschaft zum 27. December anberaumt, in welcher nochmals die Wahlprotokolle der resp. Bezirke, sowie die eingegangenen Proteste geprüft werden sollten.

Die Sitzung fand statt und folgt hier die Abschrift des Protokolls:

Joinville, den 27. December 1863.

Zur heutigen außerordentlichen Sitzung der Vertreterschaft, welche zum Zweck hat, eine nochmalige Revision der Wahlprotokolle der Bezirke von Joinville und der Catharinenstraße, sowie mehre eingegangenen Proteste gegen eine abermalige Vertreterschaft-Wahl in diesen Bezirken, zu vollziehen, hatten sich die Herren Rogner, Anthony, Lewin, Hau, Loewe, Krüger, Höpfer, Roschy, Wähl, Kortbein, Schmidlin, Wöllner, David, Bayer, Wilke, Geisler, Scheusler, Stein, König und der unterzeichnete Schriftführer eingefunden. Der erste Vorsitzende eröffnete die Sitzung und theilte den Grund der heutigen außerordentlichen Sitzung mit, sodann verlas derselbe die eingereichten Proteste und forderte dann zur Debatte darüber auf. Herr Loewe stellte den Antrag, den in der vorigen Sitzung gefaßten Beschluß festzuhalten, denselben Antrag stellte auch Herr Roschy, und Herr Bayer beantragte, die Proteste zurückzuweisen und Neuwahlen in den resp. Bezirken anzuberaumen. Der Antrag wurde unterstützt und der Vorsitzende brachte ihn zur Abstimmung, indem er ihn in zwei Theile theilte. Der erste

## Schutzpockenimpfung.

Am 3. Januar, nachmittags 4 Uhr, in der Knabenschule zu Joinville.

Am 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei

Hrn. von Frankenberg in der Nordstraße.

Am 5. Januar, nachmittags 4 Uhr, bei

Hrn. von Lasperg in der Serrastrasse.

Dr. Wigand Engelke.

## Gegen Baarzahlung:

Seife, in Kisten pr. Pfund 90 Rs.

Carne secca, in Matten

pr. Arrobe 2\$600 Rs.

Kaffee, pr. Arrobe 8\$500 Rs.

Rindszungen, pr. Hundert 12\$000 Rs.

Weizenmehl, pr. Faß 14\$000 Rs.

= 17\$000 Rs.

Fumo, pr. Korb 9\$500 Rs.

Stearinkerzen, pr. Pfund 900 Rs.

empfiehlt Bernardo Soares Gomez.

Turnverein. Rugtag, den 2. Januar.

Herrn Julius Roschy in Driesen.

Besten Gruß und Glückwunsch zum neuen Jahre an Dich und Deine Familie, sowie auch an alle Verwandte, Freunde und Bekannte von Robert Roschy. — Colonie Dona Francisca, den 1. Januar 1864.

Diesjenigen, welche gesonnen sind, Bretter, sowie Ceder- und Araribabohlen zu schneiden, mögen sich darüber besprechen mit

Bernardo Soares Gomez.

Zu kaufen wird gesucht Nr. 1 und 3 vom Hauptblatte der Colonie-Zeitung, und Nr. 1 und 4 von der Lesehalle von 1863.

J. S. Auler.

Theil betraf die Zurückweisung der Proteste, und ergaben sich 16 Stimmen gegen 3 für die Zurückweisung.

Bei der Abstimmung über den zweiten Theil ergab sich dasselbe Resultat, nämlich 16 für und 3 gegen die Neuwahlen.

Da der Zweck der heutigen Sitzung erfüllt war, schloß der Vorsitzende dieselbe.

So geschehen, genehmigt und mit unterschrieben.

**W. Hoffmann**, Schriftführer.

(Folgen die Unterschriften der obigen Vertreter.)

Somit finden diese Wahlen Sonntag, den 10. Januar 1864, Nachmittags 3 Uhr statt, und wurde mit der Leitung der Wahl in der Catharinenstraße der Vertreter Herr Stein beauftragt, während Herr Anthony die Wahl im Bezirke von Joinville leiten wird.

**Der Vorstand der Vertreterschaft:**

**W. Hoffmann**, Procurator. **F. Rogner**. **C. Anthony**.

**C. Lange & Co.** empfehlen zu billigen Preisen:

Feinstes Speiseöl,  
Europäische Kartoffeln,  
Portugiesischen Weißwein,  
Malaga Trauben-Rosinen.

Ich mache hiermit den Wählern des vordern Theils der Catharinenstraße bekannt, daß ich unter heutigem Tage gegen die abermalige Vornahme einer Neuwahl Protest eingelegt habe, weil die bisherige Vertreterschaft mich nicht meines statutengemäß erworbenen Mandats berauben kann, und ich fordere alle Wähler dieses Bezirkes auf, an dieser statutenwidrigen Neuwahl sich nicht zu betheiligen.

Catharinenstraße, 23. Decbr. 1863.

Der Vertreter **Nicolaus Kölsch**.

**Verkauf eines Grundstückes.**

Ein Grundstück in der Nähe von Joinville, an der Serrastrasse gelegen, groß 65 Morgen, mit ausgedehntem Weideland, bedeutender Mandioca-Pflanzung und guten Baulichkeiten steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf.

Hierauf Reflectirende wollen sich an die Unterzeichneten wenden.

**C. Lange & Co.**

**Colonie Blumenau.**

Ein neuer, sich im besten Zustande befindender Kugel-Apparat zur Fabrikation kohlen-saurer Wasser, Champagner u., nebst einem bedeutenden Quantum Magnesit und Draht, steht preiswerth zu verkaufen bei

**Victor Gärtner.**

**Raffinirtes Petroleum und Stearinlichte**

sind billig zu haben bei

**C. Lange & Co.**

**W i d e r r u f.**

Die, auf den 2. Januar angelegte Festlichkeit des Sängerbundes im Vereine mit der Harmonie-Gesellschaft mußte leider abermals wegen des wieder hervorgetretenen anfänglichen Hinderungsgrundes bis auf Weiteres verschoben werden. — Das Weitere wird den geehrten Mitgliedern beider Vereine seiner Zeit bekannt gemacht werden.

**Zu verkaufen** ist ein großer kupferner Kessel. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

**Johann Friedrich Christian Ranning** aus Dona Francisca, wird hierdurch dringend aufgefordert, seiner Familie seinen Aufenthalt mitzutheilen, und überhaupt Nachricht von sich zu geben. — Sollte irgend Jemand Auskunft über denselben ertheilen können, so wird gebeten, solche an die Direction der Colonie Dona Francisca gelangen zu lassen.

**Eines der besten Grundstücke** in der Inselstraße, gut bepflanzt, 53 Morgen groß, ist unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Stadtplatz am Mathiasbache, der Druckerei schräg gegenüber, ist zu verkaufen. **C. J. Parucker.**

In der Nacht vom 29. — 30. d. Mts. wurden dem Dr. Engelle in der Prinzen-Straße 6 neue Frauenhemden, ein Unter-Beinkleid und ein Unterrock von der Bleiche gestohlen.

**Öffentliche Knabenschule zu Joinville.** Am 7. Januar beginnt das neue Schuljahr. neue Schüler aufgenommen.

**Dachlatten**, 10-, 12- und 14füßige, à Fuß 1 Bnt., sind vorrätzig bei

**Jakob Heuerle.**

**Kranken- und Sterbekasse z. Br.**

Montag, 11. Januar Ablieferung für Januar. Aufnahme neuer Mitglieder.

**Colonie Blumenau.**

Zur Reparatur von Feldmeßinstrumenten, Waagebalken, Decimalwaagen u., so wie zur Anfertigung aller mechanischen Arbeiten empfiehlt sich

**J. Georg Neßold**, Mechaniker.

Circa 100 Morgen Land, gelegen an der Serrastrasse, sind zu verkaufen. Das Nähere darüber bei

**Bernardo Soares Gomez.**

**Münchener Fliegende Blätter**, Band 34, 35, 36 und 37, à 5000 Reis.

**Der Dorfbarbier**,

Illustriertes Volksblatt. Jahrgang 1853. Preis 5000 Reis.

**Zwanzig Wandtaseln**

zum Lesebuch von Dr. Bumüller und Dr.

**Schuster.** Als Hilfsmittel beim Lesenlernen der Druckschrift. Preis 3000 Rs.

Vorrätzig bei

**J. S. Auler.**

Ich empfang wieder aus Rio Knack-Mandeln, raff. Zucker, fetten Carne secca, Bücklinge, feinstes Triest-Mehl, bunte Stief-Wolle und Canova, Häkelnadeln und Halter. Alles in bester Güte und zum billigsten Preise bei **Eduard Trinks.**

**Briefwechsel.**

Allgem. Auswanderungsztg., Rudolstadt, Nr. 43 u. 44 erhalten. Den vorgeschlagenen Tausch nehmen wir via England dankend an.

S. B. auf Itä b. Santos. Besten Dank! Italicnische Bienenvölker in zweckmäßigst eingerichteten Dzierzonskoden können Sie hier erhalten. Doch verbietet die jetzige Jahreszeit deren Transport. Darüber, sowie über Gemüsesamereien später mehr.

**Kirchennachrichten.**

**Dona Francisca.**

Evangelische Gemeinde:

Sonntag nach Neujahr: Predigt in Joinville.

Vom 24. bis 31. December.

**Getraut:** Carl Hermann Gottbif Hartkopf mit Maria Köhler. — Johann Carl Eduard Hahn mit Christiane Dorothea Caroline Schröder.

**Getauft:** Albert Heinrich Ferdinand, S. des Landw.hardt in der Inselstr. — Maria Wilhelmine Christine, T. des Tischlers Reigel in der Inselstr. — Herr. Caroline Maria, T. des Landw. Bonick in der Inselstr. — Louise Olga Friederike, T. des Zieglers Scholz im Mittelwege. — Emilie Albertine, T. des Landw. Wendt in der Wilhelmstr. — Friedrich Louis, S. des Landw. Viertel in der Catharinenstr. — Caroline Wilhelmine Auguste Christine, T. des Landw. Michaelis in der Paratyrstr. — Dorothea Christiane, T. des Tischlers Kratich in Joinville. — Eduard Heinrich August, S. des Zimmermanns Kugle in Joinville. — Heinrich Carl Wilhelm, S. des Landw. Rader in der Catharinenstr. — Wilh. Jakob Heinrich, S. des Landw. Waldbogel in der Schweizerstr. — Gustav, S. des Schuhmachers Marti in Annaburg. — Carl Gustav, S. des Landw. Dornbusch in der Serrastr. — Johann Friedrich, S. des Landw. Mehret in der Pirahystr. — Wilh. Johann Christian, S. des Landw. Heuff in der Schweizerstr. — Anton, S. des Landw. Nordoc in der Pirahystr. — Christian Friedrich Hermann, S. des Landw. Arndt in der Pirahystr. — Maria Vidernella Rosina, T. des Landw. Van der Broek in der Pirahystr. — Friedrich Wilhelm, S. des Landw. Oldenburg in der Kreuzstr. — Julius Hermann, S. des Landw. Kohns in der Blumenauer Str. — Wilhelmine Rosette Auguste Henriette, T. des Landw. Elmer in der Serrastr. — Wilhelmine Ida, T. des Landw. Hahn in der Botucassstr. — Eleina Augustine Johanne, T. des Landw. Küster in der Cubatonstr. — Friedrich Wilhelm Rudolph, S. des Landw. Voigt in der Serrastr. — Sophie Helene, T. des Apothekers Vemba in Joinville. — Otto Friedrich Wilhelm, S. des Landw. Hackbart im Empfangshaus.

**Beerdigt:** Heinrich August Wilhelm, S. des Landw. Rader in der Catharinenstraße, alt 7 J., Schlagfluß. — Johanne Friederike Henriette, und August Johann Hieronymus, Kinder des Maurers Kirchhoff im Mittelweg, alt resp. 6 und 3¼ J., Anämie. **Pastor Stapel.**

**Katholische Gemeinde:**

Sonntag, 3. Januar,

Mittwoch, 6. Januar, Fest der heil. 3 Könige,

hochamt und Predigt zu Joinville.

Anfang 10 Uhr morgens.

Vom 15. December — 31. December incl.

**Getauft:** Jose, S. des Jose Joaquin do Amaral am Rio velho. — Januaria, T. des Antonio Machado Pereira am Rio da Capoeira. — Innocencio, S. des Manoel Antonio Bifeira am Rio da Capoeira. — Anna, T. des Jose Affonso Moreira am Itam.

**Vigario C. Voegershausen.**

Am 7. bis 10. Januar werden **Vigario C. Voegershausen**, Professor publico.

Hierzu für die Colonien Nr. 1 des Beiblattes: „Die Lesehalle.“

Druck von Dörfel's Buchdruckerei in Joinville.